

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 2

Artikel: [s.n.]
Autor: Altheer, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

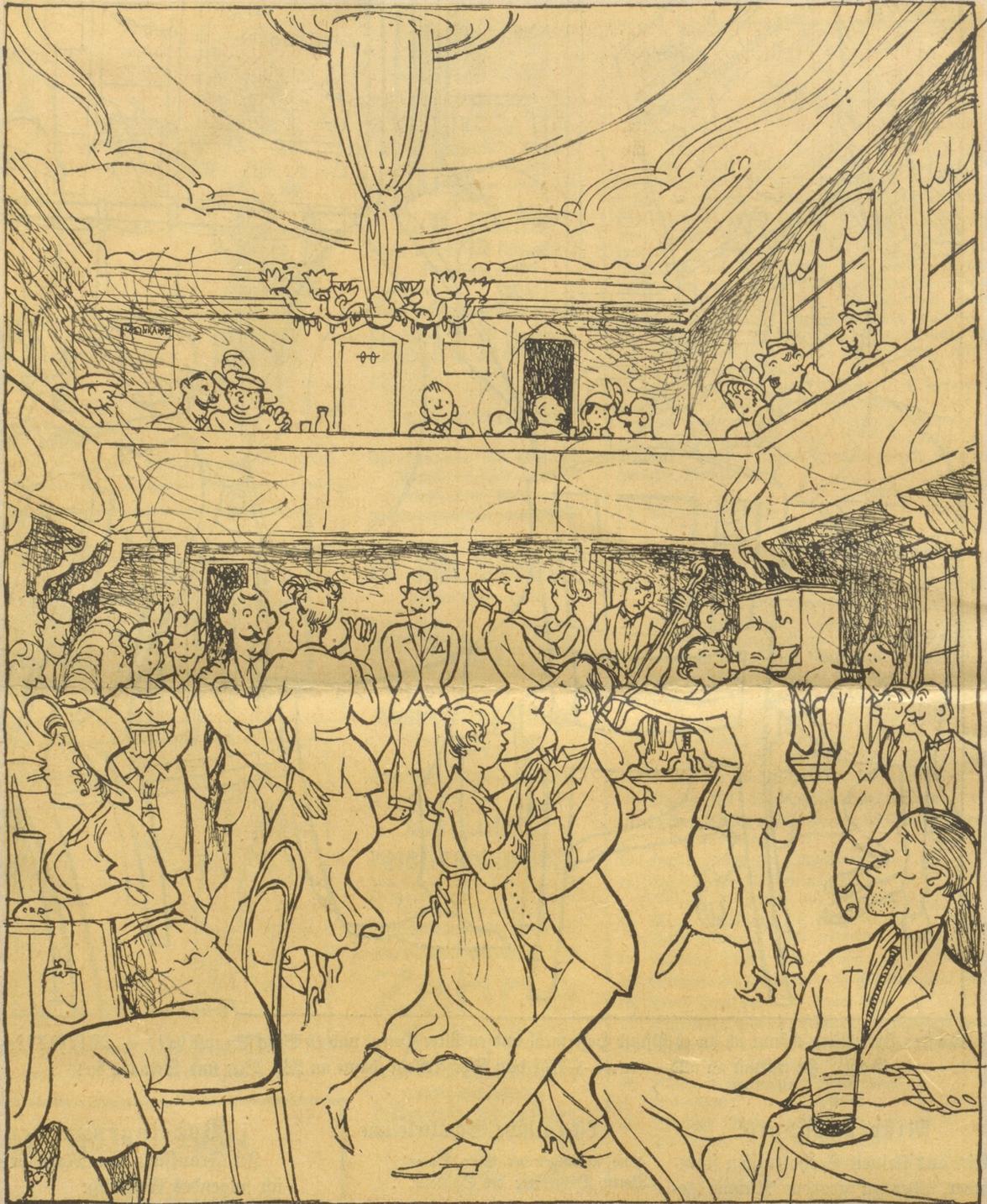
Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SONNTAG

VI.

D. Baumberger



Im Wochenblättlein stand mit fetten Lettern:
Im Schäffsaal ist heut Musik und Tanz. —
Nunmehr erscheint der ganze Jungfernkranz
des Dorfs mit Vätern, Dinkeln, Freunden, Vettern.

Das Cello brummt vergnügt, wie eine Hummel.
Der Heiri faßt die schlanke Grete an,
auch Annebäbi hat schon ihren Mann
und stürzt mit diesem in das Tanzgetummel.

Ein Mann befriedigt am Klavier Gelüste,
und wer ein bißchen von Musike kennt,
bemerkt, daß man dies Marterinstrument
von Zeit zu Zeit ein bißchen stimmen müßte.

Die Musikanten klopfen Takt und wippen.
Und während sich erhitzt die Paare drehn,
genügt es andern lächelnd zuzusehn
und ab und zu an einem Glas zu nippen.

Es wird allmählich warm und dampft und düftet.
Zuweilen einer trinkt, als wie ein Schlauch.
Der Saal füllt sich mit Stimmung und mit Rauch,
ist gut geheizt, hingegen schlecht gelüftet.

Man trennt sich ungerne erst beim Morgengrauen,
bedauernd, daß die Nacht so schnell entchwand,
in der sich Herz so leicht zum Herzen fand . . .
Und mancher macht am andern Tage Blauen.

Paul Atcheer